

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 345.

Mittwoch, den 11. December.

1833.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche ein- oder zweispännige Equipagen, Reitpferde oder Bedienten halten und davon die im Patente vom 23. October 1807 geordnete Luxusabgabe von

20 Thaler von einer zweispännigen	} Equipage,
10 " " " einspännigen	
5 " " " einem Reitpferde,	
3 " " " einem Bedienten,	

nach dem ursprünglichen, jetzt aber ermäßigten Betrage zu entrichten haben, dieser Verbindlichkeit jedoch bis jetzt **un a u f g e f o r d e r t**, wie nach dem gedachten Patente hätte geschehen sollen, ganz oder theilweise nicht nachgekommen sind, werden hierdurch erinnert, binnen vierzehn Tagen **a dato und längstens** bis zum 31. dieses Monats

bei der Einnahme des Kriegsschulden-Tilgungsfonds davon mit Angabe der Zeit, seit wie lange solches der Fall ist, gewissenhafte Anzeige schriftlich zu machen, darnach aber die davon schuldige Abgabe ohne Anstand zu entrichten.

Bei der sich aufdringenden Erwägung, daß die gleichmäßige Mitleidenheit aller Verpflichteten, so lange die Abgaben zum Kriegsschulden-Tilgungsfond noch fortbestehen, von der **S e r e c h t i g k e i t** gegen diejenigen, welche sie bisher unaufgefordert entrichteten, unerläßlich gefordert werde, hoffen wir, daß diese Erinnerung allein ihren Zweck vollkommen werde erreichen können.

Leipzig, den 6. December 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Universitäts-Chronik.

(Monat October und November.)

Am 9. October habilitirte sich der D. phil. G. O. Marbach aus Schlesien auf dem philosophischen Katheder. Er vertheidigte zu diesem Zwecke eine Dissertation unter dem Titel: *omnes homines, qui cives esse nolint, nefarie facere, neque prae caeteris habere ullam excusationem philosophos, qui otiosi ad rem publicam non accedant*, worin er den schon von Aristoteles aufgestellten Satz weiter ausführt, daß sich jeder Staatsbürger, besonders aber die Philosophen, um die öffentlichen Angelegenheiten bekümmern müssen; gewiß ein recht zeitgemäßes Thema.

Am 13. October hielt der Prof. Pöppig eine öffentliche Rede: *de civium ordinum inferiorum ad terras remotiores perpetua migratione, ejusque causis et successu*, worin er die Ursachen und den Erfolg der Auswanderungen betrachtete, ebenfalls ein sehr beachtenswerther Gegenstand in unsern Tagen. Er trat dadurch die ihm verliehene außerordentliche Professur an hiesiger Universität an. Die Ein-

ladungsschrift zu dieser Solennität führt den Titel: *fragmentum synopsos plantarum phanerogamarum ab auctore annis MDCCXXVII ad MDCCCXXIX in Chile lectarum.*

Am 31. October, als am Reformationsteste, fand der feierliche Rectoratswechsel statt. Der Dechant der theologischen Facultät, Superintendent D. Großmann, hatte durch ein Programm: *de judaeorum disciplina arcani Part I.* (zunächst hervorgerufen durch die Landtagsverhandlungen über die Emancipation der Juden) dazu eingeladen. Der abgehende Rector, Prof. D. Haase, erinnerte in einer lateinischen Rede an die wichtigsten Ereignisse in den letzten akademischen Jahren, und übergab darauf das Rectorat an den vom Senat gewählten und vom Ministerium bestätigten zeitigen Rector Prof. M. Brandes, welcher einige Worte über die wahre akademische Freiheit und ihren rechten Gebrauch sprach. Endlich wurde noch von einem Studirenden, F. U. Bliedener, eine auf die Reformation bezügliche Kanzelrede gehalten, und dann die ganze Feier mit einem Festgesang beschlossen.